

QUARTIER

Wieder «Film ab!» im Cäcilienpark

Im August ist es wieder Zeit für Openair-Kino im Mattenhof Quartier. Eine kleine Gruppe von Cineasten will die Tradition eines Filmfestivals im Cäcilienpark wieder aufleben lassen. Unter dem Namen «Cinésocial» zeigt man Filme mit Tiefgang, die zum Quartier passen.

Wie lautet die Definition für einen «sozialen Film»? Auf diese Frage gibt es wohl die unterschiedlichsten Antworten. So mannigfaltig eben, wie sich dieses besondere Filmgenre präsentiert. Für Anna Ziegler sind es «Filme, über die man nachdenkt und spricht». Sie gehört zusammen mit Christoph Stähli zu einer Gruppe von sechs Enthusiasten, welche diesen Sommer für ihr Quartier Mattenhof ein vielleicht schon vergessenes kulturelles Angebot wieder aufleben lässt: ein Openair-Kino im Cäcilienpark.

Filmvorführungen in der idyllischen, kleinen Parkanlage sind effektiv nichts Neues. Doch vor rund 10 Jahren fiel dort quasi der letzte Vorhang. Hatte man damals auch Kino für ein breiteres Publikum geboten, so gab es jeweils auch einen Kinderfilm, fällt die Programmierung des neuen Filmfestivals «Cinésocial» etwas anders aus. Wer an dem auf vorerst zwei Abende im August (15. und 16.8.) limitierten Filmhappening in den Genuss von Blockbustern kommen möchte, dürfte enttäuscht werden. «Es war für uns schon immer klar, dass wir soziale Filme zeigen wollen», meint dazu Anna Ziegler vom Organisationskomitee.

Vom Quartier fürs Quartier

«Wir sind vom Quartier, leben und arbeiten teilweise auch hier. So wollen wir etwas vom Quartier fürs Quartier machen», sagt Stähli. Und eben weil der Mattenhof so bunt gemischt sei, von der breit gefächerten Bevölkerungsstruktur bis hin zum vielfältigen Gewerbe, sei diese Art Film für das aus drei Frauen und drei Männern bestehende Organisationsteam stimmig gewesen. Ziegler und Stähli sind



«Cinésocial» zeigt mit «Annelie» eine bewegende Milieustudie.

sich darin einig, dass es ihnen um Filme über das Zusammenleben oder über menschliche Schicksale geht. «Solche Filme passen perfekt zu unserem Quartier», erklärt Christoph Stähli.

Dass «Cinésocial» auf zumeist vom grossen Publikum verschmähte filmische Trouvaillen setzt, hat auch finanzielle Gründe. Schliesslich sind bei öffentlichen Vorführungen meist happige Rechteabgaben fällig. Und das kann sich das rein auf privater Basis handelnde OK nicht leisten. Zum einen beträgt das Budget des bislang grösstenteils selbstfinanzierten Festivals lediglich 3500 bis 5000 Franken, zum anderen werden die pro Vorstellung maximal möglichen 150 Besucher/-innen gratis in den Filmgenuss kommen. Stähli: «Private dürfen auf öffentlichem Grund keinen Eintritt erheben.»

Willkommene Unterstützung

Selbstverständlich möchten die Organisatoren bei der Gastronomie mit dem lokalen Gewerbe zusammenarbeiten. «Es ist zwar noch nichts fix vereinbart, doch ein externes Catering kommt für uns nicht in Frage», sagt Christoph Stähli. Die vorliegende Bewilligung der Stadt sieht auch ein Abfallkonzept mit Mehrweggeschirr vor. Natürlich sind die Organisatorinnen und Organisatoren um jede Hilfe und Zuwendung noch so froh. «Wir erhalten vom Verein 'Treffpunkt Cäcilia' finanzielle und logistische Unterstützung», freut sich Anna Ziegler über den wichtigen Zustupf.

ten von hoffnungslosen Schicksalen unter einem Dach versammelt haben – bis das heruntergekommene Haus abgerissen werden soll. Der Streifen des bosnisch-deutschen Regisseurs Antej Farac hatte eine gewisse Beachtung an den 48. Solothurner Filmtagen, wo er sich zum Geheimtipp mauserte. Der Film für den zweiten Festivalabend wurde noch nicht definiert, aber angesichts von «Annelie» darf man gespannt sein.

MARTIN MÄDER

Openair-Kinofestival «Cinésocial»

Freitag und Samstag, 15. August und 16. August je von ca. 17h bis ca. 00h30 beim Spielplatz im Cäcilienpark, oberer Mattenhof, 3007 Bern.
Kontakt: info@cinesocial.ch oder 031 388 40 40.

